

„Mahnruf“-Gruppe - Erklärung [zur Einigungskonferenz], 29.10.1932

2 Seiten, Faksimile

Kopien : An das Berliner Büro der Intern.Arbeitsgemeinschaft, an das Intern. Sekretariat der Trotzki-Gruppe, Berlin, an L.D.Trotzki, Prinkipo

E r k l ä r u n g

der
Linkskommunistischen Opposition Oesterreichs ("Mahnruf") Sektion der Internationalen Arbeitsgemeinschaft linksoppos. Gruppen in der Komintern

I. Das Mitglied unserer Exekutive, Gen. Josef G ü t t e l, Wien, hat soeben die Einladung zu einer Einigungskonferenz aller linken Kommunisten erhalten. Als Tagesordnung dieser Konferenz ist vorgesehen:

1) Warum ist die Vereinigung aller linken Kommunisten notwendig?

Ref. G r e y l l e w i c z, Berlin

2) Kapitulation vor dem Faschismus oder Ueberwindung des österreichischen Opportunismus. Ref F r e y .

Einberufen ist die Konferenz, die am 30. Oktober 1932 stattfindet, von einem "Vorbereitungskomite", dem angehören: Beran und Modlich von der Freygruppe, Mayer und Thoma, die sich von der Linksopposition abgespalteten und Dr. Heindl, der Exponent der Ultrarechten, die ~~wir~~ wegen ihres Opportunismus und ihrer liquidatorischen Auffassungen im Jahre 1930 in schärfsten Gegensatz zu unserer Fraktion traten.

Wir stellen fest, dass unter dem Vorwand, die österreichischen Linksoppositionellen zu einigen ein prinzipieller Block, der Linkszentristen und recht Liquidatoren umfasst, geschlossen wurde.

Die österreichische Linke-Mahnrufgruppe, die in einem zehnjährigen Kampf für die Grundsätze des revolutionären Marxismus führt, lehnt dieses opportunistische Manöver einer Einigung ohne gemeinsame prinzipielle Grundlage ~~xxx~~ ab.

2.) Eine Einigung der Linken ist möglich, nicht nur in Oesterreich, sondern auch im internationalen Maßstabe. Der gegenwärtige Zustand, dass in Deutschland, Frankreich, Griechenland und Oesterreich mehrere linke Fraktionen bestehen, die Tatsache, dass das auf der Aprilkonferenz 1930 in Paris gewählte Internationale Büro (Rosmer, Landau, Markin) durch ein administratives Büro ersetzt wurde, hat ~~zu~~ den Aufschwung der linksoppositionellen Bewegung in der Komintern unterbunden. Vergeblich haben wir Linken in Oesterreich vor diesen Gefahren gewarnt, als im Oktober 1930 der Internationale Sekretär, Gen. M i l l eine Einigung in Oesterreich mit administrativen Mitteln erzwingen wollte. Damals hat sich Gen. Trotzki bedingungslos hinter Mill gestellt und sein Auftreten in Oesterreich als die Vetrötung der marxistischen Linie aufgefasst. Die Erfahrungen haben Gen. Trotzki von seinem Irrtum überzeugt, jetzt ist er gezwungen, denselben M i l l als "den typischen Vetreter der grossen und kleinen Beamten stalinscher Formierung" zu brandmarken. Wir begrüßen diese Erkenntnis des Gen. Trotzki; der Verzicht auf die selbsterherrliche Ernennung solcher Beamten und die Beseitigung der gewählten Körperschaften der Internationalen Opposition wird den ersten Schritt zur Wiederherstellung der Arbeiterdemokratie bedeuten, ohne die eine kameradschaftliche Aussprache über die vorhandenen politischen Differenzen unmöglich gemacht wird.

3) Einer Einigung im internationalen Maßstabe kann nur schwerlich eine Einigung im nationalen Maßstabe vorausgehen. Die internationale Einigung kann nur auf einer internationalen Konferenz ~~erzwingen~~, auf der beide linken Fraktionen vertreten sein müssen. Wir haben diese internationale Konferenz stets gefordert und werden auch weiterhin für sie kämpfen. Wir legen ihr als politische Basis den "Deklarationsentwurf der internationalen Fraktionsleitung" vor, mit dem sich unsere Grazer Konferenz vom 2. Oktober einstimmig solidarisiert hat. Falls aber die in Oesterreich vorhandenen linken Gruppen und Splitter ernsthaft bestrebt sind, durch kameradschaftliche Aussprache bereits jetzt den Weg der Einheit zu suchen, so sind wir bereit, alles was in unseren Kräften steht zu tun, um an diesem Werke zu helfen.

Aber diese Einheit darf nicht prinzipienlos, d.h., ohne eine Plattform, sie darf nicht opportunistisch, d.h., durch eine Generalamnestie für die Vergangenheit und sie darf nicht mit den Methoden der Geheimdiplomatie und der advokatischen Winkelzüge angestrebt werden. Sie muss offen und ehrlich, auf einer klaren marxistischen Plattform angestrebt werden.

Eine solche Einigung schliesst von vornherein jede Gemeinschaft mit den rechten Liquidatoren(Heindl und Genossen) aus.

Eine solche Einigung kann nur auf dem Boden einer Plattform und einer offenen Aussprache der bestehenden politischen Differenzen in nationalen und internationalen Fragen erfolgen.

- 4) ~~Wir~~ Wir erklären angesichts der revolutionären Arbeiterklasse Oesterreichs Eure am 30. Oktober tagende Konferenz als eine abenteuerliche Blockbildung, die unter dem Deckmantel einer "Einigung der Linken" die Prinzipien der Internationalen Opposition mit Füßen tritt, die dem Stalinschen Regime die Waffen zur Bekämpfung der Linken Opposition in die Hände drückt, indem sie das verwirklicht, was Stalin mit Unrecht den ~~russischen~~ Bolschewiki-Leninisten vorwirft:

Rechte Liquidatoren und linkszentristische Opportunisten, durch nichts anderes zusammengehalten als durch den gemeinsamen Gegensatz zur Parteiführung ~~sich~~ verbünden sich unter gegenseitiger politischer Amnestierung.

Nieder mit der Politik der prinzipienlosen Blockierung!

Nieder mit der Politik der gegenseitigen Amnestie!

Für die Leninsche Einheit aller Linken auf einer gemeinsamen Plattform und auf dem Boden des demokratischen Zentralismus!

Das Exekutivkomitee der Linkskommunistischen
Opposition Oesterreichs (Mahnruftgruppe)

W i e n , den 29. Oktober 1932